

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Schnorr von Carolsfeld, Julius

Stuttgart, [1867]

Erstes Abenteuer

[urn:nbn:de:bsz:31-163213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163213)



Erstes Abenteuer.

Die Kriemhilden träumte.

Ziel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit
Von preiswerthen Helden, von großer Kühnheit,
Von der Freude Festlichkeiten, von Weinen und von Klagen,
Von kühner Reden Streiten mögt ihr nun Wunder hören sagen.

Es wuchs in Burgunden solch edel Mägdelein,
Daß in allen Landen nichts schöner mochte sein.
Kriemhild war sie geheissen und ward ein schönes Weib,
Um die viel Degen mußten verlieren Leben und Leib.

Die Minnigliche Lieben brachte keinem Scham;
Um die viel Reden warben, Niemand war ihr gram.
Schön war ohne Maßen die edle Maid zu schaun;
Der Jungfrau höfliche Sitte war eine Zier allen Fraun.

Es pflegten sie drei Könige edel und reich,
Gunther und Gernot, die Reden ohne Gleich,
Und Geiselher der junge, ein auserwählter Degen;
Sie war ihre Schwester, die Fürsten hatten sie zu pflegen.

Die Herren waren milde, dazu von hohem Stamm,
 Unmaßen kühn von Kräften, die Necken lobesam.
 Nach den Burgunden war ihr Land genannt;
 Sie schufen starke Wunder noch seitdem in Egels Land.

Zu Worms am Rheine wohnten die Herrn in ihrer Kraft.
 Von ihren Landen diente viel stolze Ritterschaft
 Mit rühmlichen Ehren all ihres Lebens Zeit
 Bis jämmerlich sie starben durch zweier edeln Frauen Streit.

Ute hieß ihre Mutter, die reiche Königin,
 Und Dankrat der Vater, der ihnen zum Gewinn
 Das Erbe ließ im Tode, vordem ein starker Mann,
 Der auch in seiner Jugend großer Ehren viel gewann.

Die drei Könige waren, wie ich kund gethan,
 Stark und hohes Muthes; ihnen waren unterthan
 Auch die besten Necken, davon man hat gesagt,
 Von großer Kraft und Kühnheit, in scharfen Streiten unverzagt.

Das war von Tronje Hagen, und der Bruder sein,
 Dankwart der schnelle; von Metz Herr Ortwein;
 Die beiden Markgrafen Gere und Eckwart;
 Volker von Alzei, an allen Kräften wohlbewahrt;

Hunold der Küchenmeister, ein auserwählter Degen;
 Sindold und Hunold: die Herren mußten pflegen
 Des Hofes und der Ehren, den Königen unterthan.
 Noch hatten sie viel Necken, die ich nicht alle nennen kann.

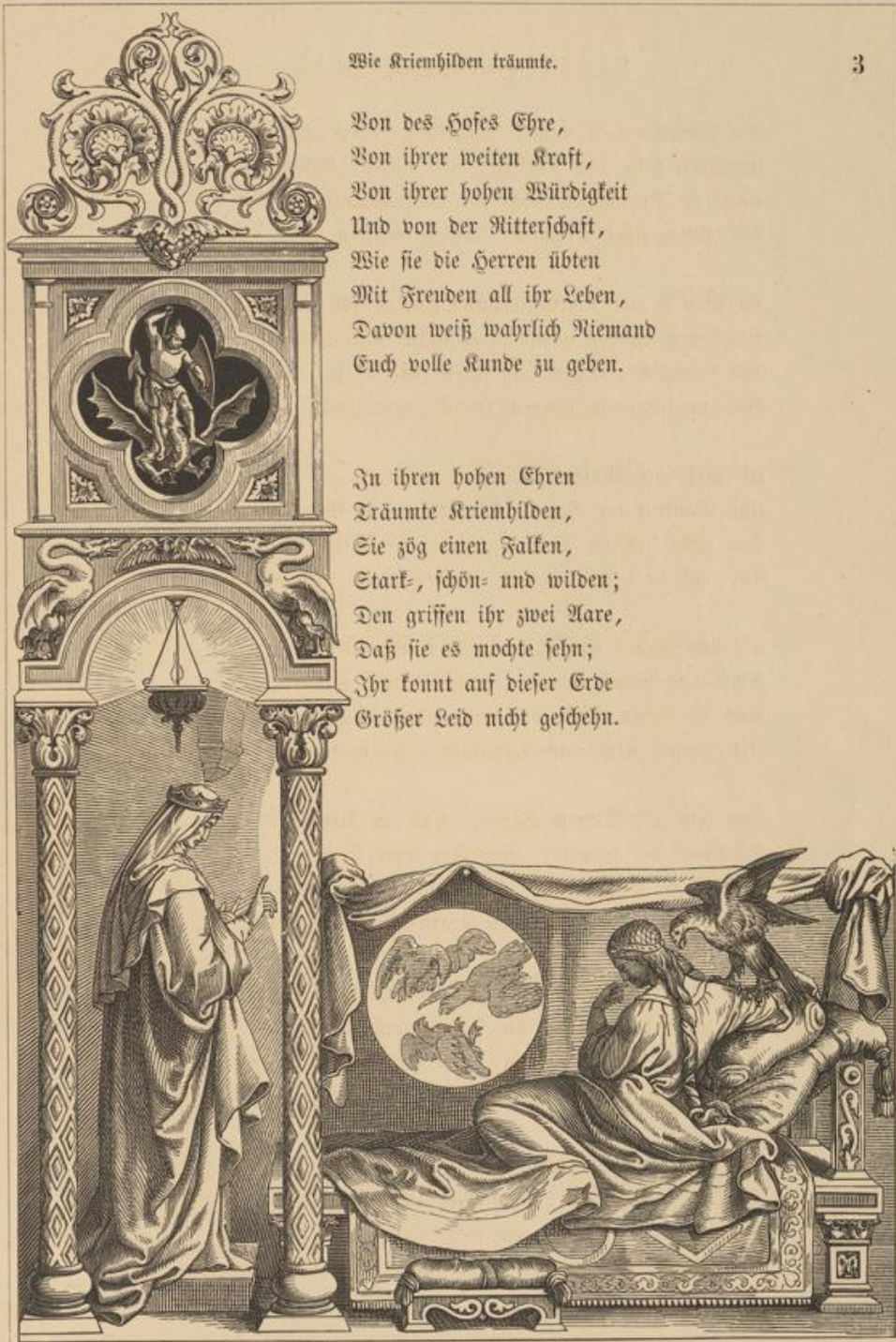
Dankwart war Marshall; so war der Neffe sein
 Truchseß des Königs, von Metz Herr Ortwein.
 Sindold war Schenke, ein waidlicher Degen,
 Und Kämmerer Hunold: sie konnten hoher Ehren pflegen.

Wie Kriemhilden träumte.

3

Von des Hofes Ehre,
Von ihrer weiten Kraft,
Von ihrer hohen Würdigkeit
Und von der Ritterschaft,
Wie sie die Herren übten
Mit Freuden all ihr Leben,
Davon weiß wahrlich Niemand
Euch volle Kunde zu geben.

Zu ihren hohen Ehren
Träumte Kriemhilden,
Sie zög einen Falken,
Stark, schön- und wilden;
Den griffen ihr zwei Nare,
Daß sie es mochte sehn;
Ihr kommt auf dieser Erde
Größer Leid nicht geschehn.



Sie sagt' ihrer Mutter den Traum, Frau Uten:
 Die wußt ihn nicht zu deuten als so der guten:
 „Der Falke, den du ziehest, das ist ein edler Mann:
 Ihn wolle Gott behüten, sonst ist es bald um ihn gethan.“

„Was sagt ihr mir vom Manne, vielliebe Mutter mein?
 Ohne Neckenminne will ich immer sein;
 So schön will ich verbleiben bis an meinen Tod,
 Daß ich von Mannes Minne nie gewinnen möge Noth.“

„Verred es nicht so völlig,“ die Mutter sprach da so,
 „Sollst du je auf Erden von Herzen werden froh,
 Das geschieht von Mannesminne: du wirst ein schönes Weib
 Will Gott dir noch vergönnen eines guten Ritters Leib.“

„Die Rede laßt bleiben, vielliebe Mutter mein.
 Es hat an manchen Weibern gelehrt der Augenschein
 Wie Liebe mit Leide am Ende gerne lohnt:
 Ich will sie meiden beide, so bleib ich sicher verschont.“

Kriemhild in ihrem Muthe hielt sich von Minne frei.
 So lief noch der guten manch lieber Tag vorbei,
 Daß sie Niemand wußte der ihr gefiel zum Mann,
 Bis sie doch mit Ehren einen werthen Necken gewann.

Das war derselbe Falke, den jener Traum ihr bot,
 Den ihr beschied die Mutter. Ob seinem frühen Tod
 Den nächsten Anverwandten wie gab sie blutgen Lohn!
 Durch dieses Einen Sterben starb noch mancher Mutter Sohn.

